

Der Preis des Papiers

Aus dem Maschinenraum der WZB-Mitteilungen

Täglich liegt es in der Hand, in unterschiedlichen Formaten, bedruckt, eingefärbt oder schlicht blank: Papier ist allgegenwärtig. Martin Schröder, Vertriebsleiter bei der Druckerei Bonifatius, die die WZB-Mitteilungen setzt und druckt, beschreibt, welche Auswirkungen die vielfachen Krisen der vergangenen Jahre auf die Papierpreise und die Herstellung von Printprodukten hatte und vor welchen Umbrüchen die Druckindustrie steht.

Martin Schröder

Mein Lieblingspapier ist ungestrichen. Im Unterschied zu gestrichenen Papieren wurde seine Oberfläche nicht durch Bindemittel geglättet. Daher ist seine Haptik ein wenig rau und es wirkt angenehm naturbelassen. Außerdem spiegelt es kaum und ist damit sehr lesefreundlich. Wir können es für viele verschiedene Produkte einsetzen – und wenn es noch recycelt und mit dem „Blauen Engel“, dem Umweltzeichen der Bundesregierung, ausgezeichnet ist, liegen wir voll im nachhaltigen Trend.

Für uns als Druckerei ist der Rohstoff Papier extrem wichtig und wertvoll. Das wurde durch die Krisen der vergangenen Jahre noch einmal sehr deutlich. In der Pandemie wurden Veranstaltungen und Messen abgesagt, neue Events konnten nicht geplant werden. Zudem lagen Tourismus und Einzelhandel brach. Dies alles hatte enorme Auswirkungen auf die Druckindustrie: Kataloge, Magazine, Beilagen, Broschüren und weitere Printmedien wurden nun reduziert oder gar nicht mehr nachgefragt. In den Druckunternehmen standen die Maschinen still, Kurzarbeit war angesagt. Der Papierverbrauch ging 2020 signifikant zurück, was Mitte 2021 Folgen hatte, die für viele vielleicht überraschend sind: Es gab plötzlich nicht mehr Papier, sondern weniger. Der

Grund war fehlendes Altpapier als Rohstoff für neues Recyclingpapier. Papier besteht mittlerweile zu 80 Prozent aus Altpapier. Außerdem fehlte es durch gestörte weltweite Lieferketten an weiteren Rohstoffen, wie etwa Zellstoff, und an Vorprodukten. Da Papierfabriken an Kartons besser verdienen konnten, wurden Papiermaschinen zu Kartonagemaschinen umgebaut. Die Folge: lange Lieferzeiten und hohe Preise.

Die Druckunternehmen mussten praktisch über Nacht mit Papierlieferzeiten von über drei Monaten umgehen. Eine solche Situation hatte es in der Nachkriegszeit noch nicht gegeben. Und die Problematik verschärfte sich mit dem Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine noch, denn nicht nur die Preise für Papier stiegen drastisch, auch Energie verteuerte sich rasant. Viele Papierfabriken kauften die Energie am Spotmarkt, an dem man sich mit Energie für den nächsten Tag versorgt. Die neue Situation hatte damit einen umgehenden Effekt mit x-fachen Preissteigerungen.

Der Rohstoffmangel hatte natürlich nicht nur in der Druckindustrie, sondern in den meisten Branchen zu hohen Lieferzeiten geführt. Und in vielen Branchen müssen Liefertermine zwingend eingehalten werden. In der Druckindustrie

jedoch sind die Termine essenziell, da die Aktualität eines Druckwerks bereits am nächsten Tag veraltet sein kann. Die meisten Aufträge in der Druckindustrie sind zudem individuelle Fertigungen mit teilweise sehr hohen Stückzahlen, es gibt hier sehr wenige Produkte, die vorproduziert werden können, um Kapazitäten optimal auszulasten.

Rechnet man alle Auswirkungen der Krisen zusammen, stiegen im ersten Halbjahr 2022 die Papierpreise im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 um 100 bis 200 Prozent. Logistik, Druckfarben und Druckpaletten wurden ebenfalls teurer. Für Heftdraht und Silikone musste in kürzester Zeit auch viel mehr bezahlt werden. Unser komplettes Geschäft war betroffen. Keine leichte Situation, die dadurch noch erschwert wurde, dass viele unserer Kund*innen aufgrund der hohen Preise Auflagen oder Umfänge reduzieren mussten. Einige Titel wurden sogar komplett eingestellt, da sie nicht mehr durch Anzeigen im Verlagsgeschäft finanzierbar waren.

Die Papierqualität spielt für Kund*innen eigentlich eine große Rolle, viele machten 2021 und 2022 aber Abstriche; es war wichtiger, Termine trotz langer Lieferzeiten einzuhalten. Für unsere Einkaufsabteilung stand dies ebenfalls im Mittelpunkt – sie hatte über viele verschiedene Kanäle Papier und anderes Produktionsmaterial organisiert. Dies hat uns durch die Krisen gebracht, denn die Grundauslastung der Maschinen blieb gut. Viele Wettbewerber haben es dagegen nicht geschafft.

Heute ist die ursprüngliche Lieferfähigkeit weitgehend wiederhergestellt und eine größere Papierauswahl ist möglich. Die Papierverfügbarkeit hat sich verbessert und die Preise sind sogar leicht gesunken. Das Preisniveau von Anfang 2021 wird jedoch laut Aussage der Papierfabriken nicht mehr erreicht. Nicht wirtschaftlich arbeitende Papierfabriken werden momentan geschlossen, um Überkapazitäten zu verringern. Sobald die Lager der Druckunternehmen umgeschlagen sind, wird dies für die Kund*innen spürbar. Je nach Lagergröße bei einigen Unternehmen früher und bei einigen später.

Mit der Normalisierung der Situation sind die Ansprüche der Kund*innen auch wieder gestiegen. Es geht dabei vor allem um Nachhaltigkeit. Dies bedeutet nicht nur den Einsatz von Recyclingpapier, sondern insgesamt um möglichst



Martin Schröder B.A., *Offset-Drucker und Industriemeister Druck*, ist Vertriebsleiter der Druckerei Bonifatius in Paderborn:
www.bonifatius-druckerei.de.

Foto: © Bonifatius, alle Rechte vorbehalten.

nachhaltige Produktionsbedingungen. Den Kund*innen sind anerkannte Zertifizierungen wie Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001, Umweltmanagement nach DIN EN ISO 14001, EMAS (geprüftes Umweltmanagement) und der „Blaue Engel“ wichtig.

Neben dem Thema Nachhaltigkeit wird die Digitalisierung die Druckindustrie weiter fundamental verändern. Ich sehe Pandemie und Rohstoffkrise als Beschleuniger dieses Umbruchs. Die Anzahl der Druckunternehmen wird weiter sinken. Volkswirte nennen das eine Marktberreinigung. Druckunternehmen werden also ihr Portfolio erweitern müssen. So bietet unser Unternehmen nicht nur Druck an, sondern auch viele vor- und nachgelagerte Bereiche wie etwa Mediengestaltung für digitale und gedruckte Medien, Anzeigenmanagement, Aboservice, Fakturierung und Mahnwesen für Verlage und Versandleistungen für Kataloge, Zeitschriften und Broschüren.

Dennoch bin ich überzeugt, dass der Printbereich über lange Sicht einen festen Platz im Produktmix haben wird. Kataloge, Magazine, Broschüren und andere Druckerzeugnisse zeichnen sich einfach durch mehr Lesefreundlichkeit aus und heben sich so von unserem zunehmend digitalen Leben ab. Papier wird deshalb ein wichtiges Produktionsmittel bleiben. Und seinen Preis haben. Wären wir in einer Tauschwirtschaft, würden Sie für 1.000 Bogen eines guten Recyclingpapiers in DIN A4 ein Pizzen zu zweit, einen Strauß Rosen oder zwei Taschenbücher erwerben können. ●